Film und Kino in England

Autor(en): **F.P.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **5 (1939)**

Heft 79

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-733392

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

spieler. Der Teil des Publikums, der Freude an aufregenden Kriminalfilmen hat, klatschte begeistert.

Einen nachhaltigen Erfolg hatte PANORAMA-Film G. m. b. H. mit «Die Frau ohne Vergangenheit», der ein interessantes Problem behandelt. Eine Frau verliert bei einem Autounfall, bei dem sie sich eine Gehirnerschütterung zuzieht, das Gedächtnis. Sie weiß nicht mehr, wer sie ist, wie sie heißt, woher sie kommt, — nichts. Die Aerzte behalten sie in der Klinik, wo sich herausstellt, daß sie weitgehende medizinische Kenntnisse besitzt. Sie wird, um sich ihren Unterhalt zu verdienen, die Assistentin des sie behandelnden Arztes. Damit ist aber die Verlobte des Arztes nicht einverstanden, es kommt zu Eifersuchtsszenen, und heimlich läßt die Verlobte nach dem Vorleben der Patientin forschen, wobei allerdings viel Abenteuerliches zum Vorschein kommt; viel Abenteuerliches geschieht noch, bis sich alles zum guten Ende lösen kann. Der «interessante Fall», die Frau ohne Gedächtnis, ist mit ihrem aparten, geheimnisvollen Gesicht sehr passend Sybille Schmitz; Albrecht Schoenhals, früher selbst Arzt, ist natürlich sehr echt als behandelnder Arzt und sehr sympathisch als liebender Mann, dazu ein hervorragendes Darsteller-Ensemble unter der verständnisvollen Regie von Nunzio Malasomma.

«Ich bin Sebastian Ott» ist ein BAVARIA-Film mit Willi Forst als Regisseur und in einer sehr wirksamen Doppelrolle als Schauspieler. Er spielt einen großen Kunstsachverständigen und Kunsthändler und gleichzeitig seinen eigenen Zwillingsbruder, einen Gemäldefälscher und Verbrecher. Der Film, der in der Gegenwart zwischen Wien und Prag spielt, behandelt die Geschichte jahrelang systematisch durchgeführter Bilderdiebstähle und Bilderfälschungen. Er ist sehr spannend durch den kriminalistischen Einschlag und hatte bei der Premiere einen großen Erfolg.

Film und Kino in England

Verdichtung der Film-Produktion.

Ohne Rücksicht auf die sogenannten «Krisen», deren Wirkung auf die Fortsetzung der Filmproduktion in schlechtem Sinne befürchtet wurde, finden die Pläne der Londoner Filmhersteller ihre ungestörte Verwirklichung. Nicht nur in Denham, sondern auch in den anderen Filmateliers, von denen eine Zeitlang geschlossen gewesene nun wieder eröffnet wurden, wird fleissig gearbeitet. Aber über diese praktische Arbeit hinaus wird eben ein neues Arbeitsprogramm entworfen, bei dessen Erfüllung vor allem die Filialproduktionen amerikanischer Firmen ausschlaggebend sind. Soeben hat der Präsident der Columbia Pictures verlauten lassen, daß die Produktion der Firma in England, die sich heuer auf vier Filme belief, verdoppelt wird. Der jüngste Erfolg des Londoner Producers der Columbia war der Film «Spy in Black» (Spion in Schwarz), dessen Hauptrolle Conrad Veidt spielte. Dieser Künstler wurde jetzt unter neuen Vertrag für Columbia genommen und er wird mindestens einen Film jährlich für diese Produktion spielen. Auch R.K.O. Radio wird nach dem Erfolg von «The Saint in London» ihre englische Produktion um drei Filme vermehren. Desgleichen beabsichtigt Harry Warner, der Präsident der Warner Brothers, der dieser Tage in London eintraf, eine ganze Reihe großer Filme zur Ergänzung seiner Hollywood-Produktion in London herzustellen. Diese Filme werden nicht nur in den Teddington-Studios, sondern auch in den wiedereröffneten Ateliers in Shepherds Bush zur Ausführung kommen.

Außerdem werden eine ganze Reihe von amerikanischen Filmstars demnächst ihre Arbeit in London aufnehmen und zwar sowohl in Diensten englischer wie amerikanischer Producers. Im Laufe des September werden in den Londoner Ateliers eine ganze Reihe interessanter Filme in Angriff genommen. Unter ihnen befindet sich ein Film, der das Leben und Wirken Lloyd George's wiedergibt. Dieser Film ist eine Cavalcade, die von den wichtigen politischen Ereignissen der letzten fünfzig Jahre erzählt. Lloyd George wird im Schlußteil des Films persönlich mitwirken. Die Zahl der Filme, die im Laufe dieses Jahres in London hergestellt wurden, wird sich am Ende des Jahres auf über neunzig belaufen.

Filmmangel und Reprisen.

Trotz der Ankurbelung der Filmproduktion in den Weststaaten besteht doch zweifellos Filmmangel in der Welt und es ist nicht allein eine Saison-Erscheinung, wenn in diesem Sommer ältere und alte Filme in den Programmen der Kinotheater erscheinen. In den englischen Kinotheatern gibt es eine Menge guter Reprisen sowohl amerikanischer, wie auch englischer und französischer Herkunft. Man hat Filme, wie etwa «Three Smart Girls» mit Deanna Durbin hervorgeholt, aber auch solche, deren Produktionsdatum weit länger zurückliegt, wie etwa «The Wandering Jew», «Snow White and the Seven Dwarfs» (Disneys «Schneewittchen»), «Le Puritain» undsoweiter. Interessant ist, daß nicht nur die Lichtspieltheater in der Vorstadt, sondern auch die noblen West End-Kinos Reprisen bringen, die gut besucht sind. Uebrigens hat auch das re-make, die Wiederverfilmung eines berühmten Werkes, enormen Erfolg und Zulauf zu verzeichnen. Es ist: «Beau Geste» mit Gary Cooper, Ray Milland und Robert Preston, der jetzt im Paramount-Theater Plaza am Piccadilly, ganz groß aufgezogen, ein begeistertes Publikum findet.

Großfilme in Television.

Es scheint, daß die Lösung der Frage, wieweit Film und Television Austausch und Zusammenwirken nötig haben und wieweit dieses unvermeidlich ist, nunmehr sehr aktuell geworden ist. Die British Broadcasting Corporation hat vor kurzer Zeit den französischen Großfilm «Deuxième Bureau» mit Jean Murat und Vera Koréne in Television gesendet, also einen abendfüllenden Film zur Fernvorführung gebracht. Und wie man hört, ist die B.B.C. heißt bemüht, Filmverleiher oder Produzenten zu finden, die ihr größere Filme zur Fernsendung im Televisionsprogramm überlassen. Das erweist sich nämlich deshalb als ein Problem, weil die Filmverleiher im allgemeinen den Beschluß gefaßt haben, vorläufig keine Filme für die Television zur Verfügung zu stellen, so daß die B.B.C. darauf angewiesen ist, ausländische Filme in das Programm aufzunehmen. Bis zum heutigen Tag ist die Frage noch immer ungelöst, wie die Kinobesitzer und Filmverleiher sich zu der Tatsache stellen sollen, daß die B.B.C. eine Art von Monopol für die Wiedergabe von Fernsendungen in den Kinotheatern hat und daß andererseits von dem Televisionssender immerhin Filme, wenn auch ausländische, ferngesendet werden. Es ist anzunehmen, daß demnächst schon eine offizielle Kommission sich mit der Frage der Televisionsdarbietungen in den Kinotheatern und der Fernsendung von Filmen durch die B.B.C. eingehend beschäftigen wird. Uebrigens hat auch die B.B.C. ein großes Interesse daran, mit den Filmverleihern zu einem Abkommen zu gelangen, das es der B.B.C. ermöglicht, wenigstens schon abgespielte englische oder amerikanische Filme in ihr Fernsendeprogramm aufzunehmen. F. P.

Der geniale Sacha Guitry, der sich kürzlich zum 4. Mal verheiratete. Monopole-Pathé Films S. A., Genève